

PFLEGESTATISTIK 2003

Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

3. Bericht: Ländervergleich – ambulante Pflegedienste

2003

Erscheinungsfolge: 2-jährlich
Erschienen im Mai 2005
Artikelnummer: 5224101039004

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Tel.: +49 (0) 1888 644 8143 oder +49 (0) 1888 644 8106, Fax: +49 (0) 1888 644 8994;
E-Mail: pflege@destatis.de

© **Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2005**

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
• Zum Hintergrund der Statistik	3
• Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse	3
• Begriffserläuterung	5
• Ergebnistabellen:	
Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2003	6
1. Anzahl und Größe der Dienste sowie Trägerschaft	6
2. Pflegebedürftige nach Trägern	7
3. Pflegebedürftige nach Pflegestufen	8
3.1 – absolut –	8
3.2 – in Prozent –	9
4. Personal nach Beschäftigungsverhältnis	10
4.1 – absolut –	10
4.2 – in Prozent –	11
5. Personal nach Tätigkeitsbereichen	12

Zeichenerklärung: - = nichts vorhanden

Ansprechpartner: Reiner Rottländer, Tel: 01888/ 644 – 8143 ♦ Heiko Pfaff, Durchwahl: – 8106
 ♦ Fax: – 8994 ♦ E-Mail: pflege@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Bonn 2005

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zum Hintergrund der Statistik

- Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit dem Dezember **1999 2-jährlich** durchgeführt.
- Ziel der Statistik ist es, Daten zum **Angebot** von und der **Nachfrage** nach **pflegerischer Versorgung** zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben.
- Die Statistik setzt sich aus **zwei Erhebungen** zusammen: Zum einen werden die ambulanten und stationären **Pflegeeinrichtungen** befragt, zum anderen liefern die **Spitzenverbände** der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung Informationen über die Empfänger von **Pflegegeldleistungen** – also die meist von Angehörigen gepflegten Leistungsempfänger.
- Der **Erhebungstichtag** für die Erhebung bei den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist der 15.12; der für die Pflegegeldempfänger – organisatorisch bedingt davon abweichend - der 31.12.
- Die Definitionen und Abgrenzungen der Statistik beruhen auf dem **Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI)**. Die Rechtsgrundlage für die Statistik bildet ebenfalls das SGB XI (§ 109 Abs. 1 in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung vom 24.11.1999, BGBl. I S. 2282).
- Seit dem 01.04.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 01.07.1996.
- Neben dem vorliegenden Bericht sind zur **Pflegestatistik 2003** außerdem folgende **Berichte** erschienen: **1. Bericht –Deutschlandergebnisse, 2. Bericht: Ländervergleich - Pflegebedürftige**. Zudem ist ein Ländervergleich über die **Pflegeheime** vorgesehen. Die Berichte sind kostenlos im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamtes unter http://www.destatis.de/allg/d/veroe/d_pflege99.htm abrufbar.
- **Berichte** (als pdf-Datei) über die **Pflegestatistik 1999, 2001** und die **Lebenslagen Pflegebedürftiger** anhand des **Mikrozensus 1999, 2003** sowie die **Erhebungsbögen** und **Erläuterungen** der Statistik können Sie kostenlos per E-Mail bei uns anfordern (pflege@destatis.de). Ergebnisse in tiefer **regionaler Gliederung** (z. B. Kreise und Regierungsbezirke) bietet das jeweils zuständige Statistische Landesamt.

Hamburg und Berlin: starke Bedeutung der privaten Pflegedienste

Von den insgesamt 10.600 zugelassenen ambulanten Pflegediensten befand sich die Mehrzahl in **privater Trägerschaft** (5.800 bzw. 55%); der Anteil der freigemeinnützigen Träger (z. B. DIAKONIE oder CARITAS) betrug 43%. Öffentliche Träger hatten – entsprechend dem Vorrang der anderen Träger nach dem SGB XI – einen Anteil von lediglich 2% (*siehe Tabelle 1*).

Bei einer Bewertung nach der Anzahl der versorgten **Pflegebedürftigen** sind hingegen die **freigemeinnützigen Pflegedienste** „Marktführer“ in Deutschland: 57% der Pflegebedürftigen werden hier versorgt. Der Anteil der Privaten beträgt 41%; die Öffentlichen weisen einen Anteil von 2% auf. Gegenüber **2001** hat der Marktanteil der Privaten somit um rund 3 Prozentpunkte zugenommen, während der Anteil der Freigemeinnützigen entsprechend sank (*siehe Tabelle 2*).

Die Freigemeinnützigen haben besonders hohe Bedeutung in Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz; sie versorgen hier 76%, 71% bzw. 70% der Pflegebedürftigen. Die geringste Bedeu-

tung haben die Freigemeinnützigen in den Stadtstaaten Hamburg (35%) und Berlin (42%). Hier sind hingegen die privaten Pflegedienste relativ stark vertreten (Anteile: Hamburg 64%, Berlin 58%). Hohe Bedeutung weisen die privaten Pflegedienste auch in den neuen Ländern: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg auf (Anteile von 53 – 47%).

Höchste Wachstumsraten in Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen

Bundesweit wurden 450.000 **Pflegebedürftige** durch ambulante Pflegedienste betreut; die Mehrheit waren Frauen (71%). **Gegenüber 2001** stieg somit die Zahl der ambulant Versorgten um 3,6% bzw. 15.000 Personen. Hier fällt insbesondere der starke Anstieg (15.000 bzw. 7,2%) bei den Pflegebedürftigen der **Pflegestufe I** auf.

Die höchsten Wachstumsraten liegen dabei in Thüringen (+ 11%) und Mecklenburg-Vorpommern (+ 11%) vor. Hohe Wachstumsraten weisen auch Niedersachsen (10%) und Sachsen-Anhalt (9%) auf (*siehe Tabelle 3*).

Anteil der Schwerstpflegebedürftigen: hohe Werte in Hessen und Bayern

Der Anteil der **Schwerstpflegebedürftigen** (Pflegebedürftige der höchsten Stufe: Pflegestufe III) an den gesamten durch ambulante Dienste versorgten Pflegebedürftigen beträgt bundesweit im Mittel rund 13%. Er ist am niedrigsten in Sachsen mit 8%. Niedrige Anteile weisen auch Mecklenburg-Vorpommern (Anteil von 9%) sowie Hamburg und Sachsen-Anhalt (jeweils 10%) auf. Der Anteil der Pflegebedürftigen der Pflegestufe III ist hingegen hoch in Hessen (17%) und Bayern (16%) (*siehe Tabelle 3 sowie auch „2. Bericht Pflegestatistik 2003 Ländervergleich: Pflegebedürftige“*).

Bundesweit: 201.000 Beschäftigte in ambulanten Pflegediensten

Insgesamt arbeiteten in den ambulanten Pflegediensten 201.000 Personen; die Mehrzahl (87%) war **weiblich** (*siehe Tabelle 4.1 und 4.2*).

Die Mehrheit des Personals (68%) war **teilzeitbeschäftigt**. Ca. jeder dritte (29%) Beschäftigte arbeitete Vollzeit; 4.200 junge Männer leisteten in den ambulanten Pflegediensten ihren Zivildienst (2%). Die restlichen Arbeitskräfte (2%) waren Auszubildende, Praktikanten/-innen oder Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr.

In den neuen Ländern hatten die Vollzeitbeschäftigten stärkeres Gewicht – sie stellten zwischen 37 und 46% des Gesamtpersonals. Hingegen waren Teilzeitbeschäftigte mit kürzeren Arbeitszeiten in

den neuen Ländern eher selten tätig: so liegt der Anteil der geringfügig Beschäftigten in den neuen Ländern zwischen 5 und 8%. Der Bundesdurchschnitt beträgt 21% (siehe Tabellen 4.1 und 4.2).

Der Haupteinsatzbereich des Personals war die **Grundpflege**: Hier hatten zwei Drittel (67%) der Beschäftigten ihren Arbeitsschwerpunkt. Als Pflegedienstleitung fungierten 6% des Personals; ein Sechstel (16%) des Personals erbrachte hauswirtschaftliche Versorgung; jeder zwanzigste (5%) Mitarbeiter war für die Verwaltung oder Geschäftsführung des Dienstes tätig (siehe Tabelle 5).

Gegenüber 2001 stieg die Personalzahl bundesweit um 6,0 % bzw. 11.000 Beschäftigte. Der Anstieg fällt vor allem bei den **geringfügig Beschäftigten** (5.000 bzw. 14,0%) sowie bei den - mit **über 50%** der regulären Arbeitszeit – **Teilzeitbeschäftigten** (6.000 bzw. 10,5%) auf. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten stagniert hingegen. Für die Versorgung der Pflegebedürftigen ist insbesondere das Personal in der Grundpflege wichtig: Hier ist insgesamt eine Zunahme von 8,8% bzw. 11.000 Beschäftigten feststellbar; bei den Teilzeitbeschäftigten in der Grundpflege von 13,0% bzw. 11.000 Beschäftigten (siehe Bericht zur Pflegestatistik 2003).

Begriffserläuterungen

- **Pflegebedürftige**

Generell Voraussetzung für die Erfassung als Pflegebedürftiger ist die Entscheidung der Pflegekasse bzw. des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegestufen I bis III (einschließlich Härtefällen).

- **ambulante Pflegedienste**

Erfasst werden die ambulanten Pflegedienste, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

- **Personal**

Zum Personalbestand einer Pflegeeinrichtung gehören alle, die dort beschäftigt sind, die also in einem Arbeitsverhältnis zum Pflegedienst stehen und teilweise oder ausschließlich Leistungen nach SGB XI erbringen.

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2003

1. Anzahl und Größe der Dienste sowie Trägerschaft

Land	Ambulante Pflegedienste							
	Anzahl	Anzahl * der betreuten Pflege- bedürftigen - je ambulanten Pflegedienst -	Pflegedienste nach dem Träger			Anteile in Prozent*		
			Private	Freigemein- nützige	Öffentliche	Private	Freigemein- nützige	Öffentliche
Baden-Württemberg	984	47,8	378	565	41	<u>38,4</u>	57,4	4,2
Bayern	1 583	38,2	723	848	12	45,7	53,6	0,8
Berlin	374	55,3	262	112	-	70,1	<u>29,9</u>	<u>0,0</u>
Brandenburg	502	37,2	303	195	4	60,4	38,8	0,8
Bremen	116	46,3	69	47	-	59,5	40,5	<u>0,0</u>
Hamburg	314	38,9	235	78	1	74,8	<u>24,8</u>	0,3
Hessen	787	39,0	451	281	55	57,3	35,7	7,0
Meckl.-Vorpommern	382	<u>30,1</u>	203	177	2	53,1	46,3	0,5
Niedersachsen	998	47,5	567	408	23	56,8	40,9	2,3
Nordrhein-Westfalen	2 004	47,0	1 129	861	14	56,3	43,0	0,7
Rheinland-Pfalz	376	50,0	189	184	3	50,3	48,9	0,8
Saarland	131	40,5	86	43	2	65,6	<u>32,8</u>	1,5
Sachsen	892	35,3	605	282	5	67,8	<u>31,6</u>	0,6
Sachsen-Anhalt	460	37,0	294	159	7	63,9	34,6	1,5
Schleswig-Holstein	354	41,7	165	179	10	46,6	50,6	2,8
Thüringen	362	39,8	190	168	4	52,5	46,4	1,1
Deutschland	10 619	42,4	5 849	4 587	183	55,1	43,2	1,7

* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2003
2. Pflegebedürftige nach Trägern

Land	Pflegebedürftige							
	Anzahl	Pflegebedürftige nach dem Träger					Anteile in Prozent *	
		Private	Freigemein- nützige	Öffentliche	Private	Freigemein- nützige	Öffentliche	
Baden-Württemberg	47 083	9 729	35 565	1 789	<u>20,7</u>	75,5	3,8	
Bayern	60 529	17 210	42 932	387	<u>28,4</u>	70,9	0,6	
Berlin	20 682	12 056	8 626	-	58,3	<u>41,7</u>	-	
Brandenburg	18 689	8 842	9 780	67	47,3	52,3	0,4	
Bremen	5 373	2 247	3 126	-	41,8	58,2	-	
Hamburg	12 202	7 851	4 254	97	64,3	<u>34,9</u>	0,8	
Hessen	30 712	13 008	15 415	2 289	42,4	50,2	7,5	
Meckl.-Vorpommern	11 504	5 691	5 765	48	49,5	50,1	0,4	
Niedersachsen	47 398	19 447	26 459	1 492	41,0	55,8	3,1	
Nordrhein-Westfalen	94 187	43 350	50 403	434	46,0	53,5	0,5	
Rheinland-Pfalz	18 804	5 449	13 189	166	<u>29,0</u>	70,1	0,9	
Saarland	5 300	2 358	2 894	48	44,5	54,6	0,9	
Sachsen	31 510	16 741	14 579	190	53,1	<u>46,3</u>	0,6	
Sachsen-Anhalt	17 011	8 708	8 008	295	51,2	<u>47,1</u>	1,7	
Schleswig-Holstein	14 752	5 599	8 762	391	38,0	59,4	2,7	
Thüringen	14 390	6 468	7 807	115	44,9	54,3	0,8	
Deutschland	450 126	184 754	257 564	7 808	41,0	57,2	1,7	

* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2003

3.1 Pflegebedürftige nach Pflegestufen - absolut -

Land	Pflegebedürftige				
	Insgesamt	Veränderungen zu 2001 in Prozent *	Pflegestufe		
			I	II	III
Baden-Württemberg	47 083	7,8	22 901	17 723	6 459
Bayern	60 529	1,2	29 963	20 783	9 783
Berlin	20 682	4,5	10 422	7 997	2 263
Brandenburg	18 689	6,0	9 324	7 035	2 330
Bremen	5 373	6,9	2 876	1 863	634
Hamburg	12 202	<u>- 0,4</u>	6 628	4 414	1 160
Hessen	30 712	2,1	13 860	11 608	5 244
Meckl.-Vorpommern	11 504	11,0	6 178	4 248	1 078
Niedersachsen	47 398	9,9	23 068	17 504	6 826
Nordrhein-Westfalen	94 187	2,0	47 561	36 011	10 615
Rheinland-Pfalz	18 804	2,7	8 510	7 501	2 793
Saarland	5 300	<u>- 2,1</u>	2 479	2 088	733
Sachsen	31 510	<u>- 4,5</u>	17 349	11 593	2 568
Sachsen-Anhalt	17 011	8,8	8 759	6 530	1 722
Schleswig-Holstein	14 752	<u>- 3,2</u>	8 049	5 043	1 660
Thüringen	14 390	10,6	6 805	5 617	1 968
Deutschland	450 126	3,6	224 732	167 558	57 836

* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2003

3.2 Pflegebedürftige nach Pflegestufen - in Prozent -*

Land	Pflegebedürftige			
	Insgesamt	Pflegestufe		
		I	II	III
Baden-Württemberg	100,0	48,6	37,6	13,7
Bayern	100,0	49,5	34,3	16,2
Berlin	100,0	50,4	38,7	10,9
Brandenburg	100,0	49,9	37,6	12,5
Bremen	100,0	53,5	34,7	11,8
Hamburg	100,0	54,3	36,2	<u>9,5</u>
Hessen	100,0	<u>45,1</u>	37,8	17,1
Meckl.-Vorpommern	100,0	53,7	36,9	<u>9,4</u>
Niedersachsen	100,0	48,7	36,9	14,4
Nordrhein-Westfalen	100,0	50,5	38,2	11,3
Rheinland-Pfalz	100,0	<u>45,3</u>	39,9	14,9
Saarland	100,0	<u>46,8</u>	39,4	13,8
Sachsen	100,0	55,1	36,8	<u>8,1</u>
Sachsen-Anhalt	100,0	51,5	38,4	10,1
Schleswig-Holstein	100,0	54,6	<u>34,2</u>	11,3
Thüringen	100,0	47,3	39,0	13,7
Deutschland	100,0	49,9	37,2	12,8

* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2003

4.1 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - absolut -

Land	Insgesamt	Personal nach Beschäftigungsverhältnis						
		Vollzeit- beschäftigt	Teilzeitbeschäftigt			Sonstige		
			- über 50 %	- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig	- geringfügig beschäftigt	Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	Zivildienst- leistender
Baden-Württemberg	23 192	5 585	4 742	5 423	6 253	249	157	783
Bayern	26 087	5 688	7 487	4 731	6 949	365	108	759
Berlin	12 951	4 210	5 308	1 854	1 382	65	42	90
Brandenburg	6 865	2 566	3 071	446	536	99	29	118
Bremen	2 974	710	1 191	397	621	3	3	49
Hamburg	8 004	2 362	2 468	1 012	1 918	55	15	174
Hessen	13 803	3 860	3 242	2 951	3 280	211	49	210
Meckl.-Vorpommern	4 358	1 771	1 941	253	293	59	12	29
Niedersachsen	20 715	4 250	7 142	4 325	4 423	233	34	308
Nordrhein-Westfalen	40 392	12 057	9 354	6 502	10 903	448	74	1 054
Rheinland-Pfalz	7 883	2 339	1 617	1 598	2 071	123	10	125
Saarland	2 346	628	434	426	789	45	2	22
Sachsen	12 987	5 021	5 726	720	998	247	46	229
Sachsen-Anhalt	5 839	2 671	2 356	408	269	55	21	59
Schleswig-Holstein	6 948	1 470	2 413	1 413	1 471	83	23	75
Thüringen	5 553	2 322	2 270	338	409	120	17	77
Deutschland	200 897	57 510	60 762	32 797	42 565	2 460	642	4 161

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2003
4.2 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - in Prozent - *

Land	Insgesamt	Personal nach Beschäftigungsverhältnis						
		Vollzeit- beschäftigt	Teilzeitbeschäftigt			Sonstige		
			- über 50 %	- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig	- geringfügig beschäftigt	Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	Zivildienst- leistender
Baden-Württemberg	100,0	24,1	20,4	23,4	27,0	1,1	0,7	3,4
Bayern	100,0	21,8	28,7	18,1	26,6	1,4	0,4	2,9
Berlin	100,0	32,5	41,0	14,3	<u>10,7</u>	<u>0,5</u>	0,3	0,7
Brandenburg	100,0	37,4	44,7	<u>6,5</u>	<u>7,8</u>	1,4	0,4	1,7
Bremen	100,0	23,9	40,0	13,3	20,9	<u>0,1</u>	<u>0,1</u>	1,6
Hamburg	100,0	29,5	30,8	12,6	24,0	0,7	0,2	2,2
Hessen	100,0	28,0	23,5	21,4	23,8	1,5	0,4	1,5
Meckl.-Vorpommern	100,0	40,6	44,5	<u>5,8</u>	<u>6,7</u>	1,4	0,3	0,7
Niedersachsen	100,0	20,5	34,5	20,9	21,4	1,1	0,2	1,5
Nordrhein-Westfalen	100,0	29,8	23,2	16,1	27,0	1,1	0,2	2,6
Rheinland-Pfalz	100,0	29,7	20,5	20,3	26,3	1,6	<u>0,1</u>	1,6
Saarland	100,0	26,8	<u>18,5</u>	18,2	33,6	1,9	<u>0,1</u>	0,9
Sachsen	100,0	38,7	44,1	<u>5,5</u>	<u>7,7</u>	1,9	0,4	1,8
Sachsen-Anhalt	100,0	45,7	40,3	7,0	<u>4,6</u>	0,9	0,4	1,0
Schleswig-Holstein	100,0	21,2	34,7	20,3	21,2	1,2	0,3	1,1
Thüringen	100,0	41,8	40,9	<u>6,1</u>	<u>7,4</u>	2,2	0,3	1,4
Deutschland	100,0	28,6	30,2	16,3	21,2	1,2	0,3	2,1

* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2003

5. Personal nach Tätigkeitsbereichen

Land	Insgesamt	nach dem überwiegenderen Tätigkeitsbereich im Pflegedienst				
		Pflege- dienst- leitung	Grund- Pflege	hauswirt- schaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich
Baden-Württemberg	23 192	1 132	14 116	5 478	1 144	1 322
Bayern	26 087	1 610	18 073	3 930	1 386	1 088
Berlin	12 951	637	6 956	3 822	796	740
Brandenburg	6 865	555	4 413	991	337	569
Bremen	2 974	194	2 265	285	126	104
Hamburg	8 004	510	5 242	1 413	487	352
Hessen	13 803	894	9 167	2 083	830	829
Meckl.-Vorpommern	4 358	501	2 755	712	231	159
Niedersachsen	20 715	1 298	14 942	2 407	1 050	1 018
Nordrhein-Westfalen	40 392	2 554	29 812	4 672	1 936	1 418
Rheinland-Pfalz	7 883	456	4 930	1 667	432	398
Saarland	2 346	156	1 392	501	145	152
Sachsen	12 987	934	8 943	1 988	645	477
Sachsen-Anhalt	5 839	495	3 902	929	296	217
Schleswig-Holstein	6 948	430	4 898	745	371	504
Thüringen	5 553	430	3 734	826	235	328
Deutschland	200 897	12 786	135 540	32 449	10 447	9 675